

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 19

Artikel: Prinzipien für Aufklärungspatrouillen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prinzipien für Aufklärungspatrouillen

Patrouillen sind nach wie vor das beste Mittel zur Gefechts- und Nahaufklärung. Nach Lt. Abshire («Combat Forces Journal», Juli 1954) haben sie im Koreakrieg, dessen letzte Phase zur Hauptsache aus Patrouillentätigkeit bestand, sehr oft zu Mißerfolgen geführt, weil eines der folgenden Prinzipien verletzt wurde:

Prinzip 1: Die Patr. darf nur *einen*, klar umrissenen Auftrag erhalten.

Falsch (als Pat.-Befehl): «Feststellen der Feindtätigkeit im Sektor X, säubern verdächtiger Abschnitte, Gefangennahme oder Erledigung jedes gesichteten Feindes.» Dieser Befehl enthält mehrere Aufträge, bietet dem Führer die Wahl verschiedener Möglichkeiten; zum Schluß wird nichts geleistet.

Richtig: «Gefangennahme eines Feindes im Abschnitt Y.» Der Führer kennt damit genau seinen Auftrag, er wird ihn verfolgen, unabhängig von Feuergefechten, Ausfällen, äußerem Druck und Verwirrung.

Prinzip 2: Aufklärungspatr. müssen klein, beweglich und elastisch sein.

Ganze Gefechtsgruppen (10—12 Mann) sind notwendig, wenn der Gegner engagiert werden muß. Für Aufklärungsaufträge jedoch sind sie zu groß, werden leicht identifiziert, bieten lohnende Mw.-Ziele, sind unbeweglich, erschweren die Führung und schwächen unnötig den Bestand der Kp.

Als ideal hat sich die Drei-Mann-Patr. erwiesen, die sich mit List, Geduld und Hartnäckigkeit bewegen kann.

Prinzip 3: Feindliche Ueberfälle (aus Lauerstellungen oder durch Jagdpatr.) müssen verhindert werden durch:

- Strenge Ausbildung in Tarnung und im Ueberlisten des Gegners (Spezialausbildung der Patrouilleure einer Kp.).
- Ausnützen günstiger Witterungsbedingungen und Dunkelheit: Verlassen der eigenen Linien bei Dämmerung (erlaubt anfängliche Sicht ins Feindgelände, gegnerische Lauerstellungen sind noch nicht besetzt). Wichtiges Detail. Das Variieren der Abgangszeiten lohnte sich nicht, der Gegner war immer bereit.
- Beträchtliche Feuerunterstützung, selbst für kleine Patr., aus dem Kampfabschnitt der Kp.

d) Sporadischer, unregelmäßiger Beschuß der feindlichen Lauerstellungen, die oft bekannt sind.

e) Errichten einer vorgeschobenen Feuerbasis, falls die Patr. tiefer ins Feindgelände eindringt.

Prinzip 4: Das Unternehmen muß überraschend erfolgen.

Kein Schema. Die UN-Patr. arbeiteten zu lange nach dem Muster: Aufklärung sukzessive auf kurze—mittlere—größere Distanz. Dementsprechend bereitete der Gegner seine Ueberfälle vor.

Prinzip 5: Die Feuerunterstützung funktioniert nur bei peinlich genauer Voraussicht und Koordination.

Folgende Möglichkeiten sind vorzusehen: «Aufweichen» des Patr.-Zieles, Neutralisation gefährlicher Zugänge bei Feindkontakt, Feuerschutz für die sich zurückziehende Patr., Art.- und Mw.-Niederhaltungsfeuer (Counter battery and mortar suppression fire), Ausschalten feindlicher Beobachtungsposten am Tag, Beleuchtungsfeuer bei Nacht.

Ein Of. muß verantwortlich sein für die Koordination des Feuers. Direkte Verbindung zwischen ihm und dem Patr.-Führer.

Die Bedienungsmannschaft der Waffen muß orientiert sein über: Plan der Patr., Folge der Feuer, Kode, Merkpunkte im Gelände, Dauer der Feuer.

Prinzip 6: Nur konzentriertes und gut gezieltes Feuer hat Erfolg, besonders in schwerem Gelände.

Prinzip 7: Das Wetter und ungünstiges Gelände zwischen der Startbasis und dem Ziel können eine Patr. unwirksam machen.

Dieser Punkt wurde vor allem im Winter zu wenig beachtet: Verrat der Patr. durch Fußstapfen, Vorwärtskommen erschwert in vereisten Abschnitten (Ausgleiten, Lärm), ungenügendes Funktionieren der Waffen, psychischer Druck durch Kälte.

Für unsere schweizerischen Verhältnisse dürfte es sich lohnen, vor allem dem Problem der Feuerunterstützung von Patr. erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Dieser Teil des Unternehmens wird selten gebührend berücksichtigt. A-(Ge-)

Aktive Landstreitkräfte der NATO in Europa

Nato, die nordatlantische Verteidigungsgemeinschaft, verfügt über 48 aktive einsatzfähige Divisionen. Dem Nato-Oberbefehl sind nicht alle aktiven Divisionen der Mitgliedsländer unterstellt. Im einzelnen verteilen sich die Nato-Divisionen wie folgt:

Belgien	3	Holland	1	Norwegen	%
Dänemark	1	Italien	9	Portugal	0
England	4%	Kanada	½	Türkei	12
Frankreich	5	Luxemburg	½	USA	6
Griechenland	5				

Nördlich der Alpen sind dementsprechend 22, südlich der Alpen 26 aktive Divisionen verfügbar. Stand 1. August 1954.



H. H. in B. Angesichts Ihrer hieb- und stichfesten Ausführungen bleibt mir nichts anderes übrig, als mich zu «löffeln». Da behauptet man immer wieder, die heutige Jugend neige zur Flüchtigkeit. Sie beweisen das gerade Gegenteil. Jedenfalls danke ich Ihnen für die Korrektur und hoffe, daß sich dereinst Ihr Wunsch, ein Düsenjägerpilot zu werden, erfüllen möge.

Adj.Uof. H. S. in B. Ich halte mein Versprechen und teile Dir mit, daß der «Gout des Moines» aus der Weinkellerei H. A. Godet & Cie. in Auvernier etwas vom besten ist, was die neuburgischen Reben hervorbringen. Die damalige Rekognoszierung hat sich tatsächlich gelohnt und kann wiederholt werden.

Wm. P. H. in Z. Sehr wahrscheinlich wird die Karabiner- und Gewehrmunition auch mit dem neuen Sturmgewehr verschossen werden können. Jedenfalls gehen die Bestrebungen in dieser Richtung.

Kpl. H. R. in R. Ich kann Dir einen Besuch im Armeemuseum in Thun sehr empfehlen. Fleißige Hände haben dort alles zusammengetragen, um den Besuchern ein eindruckliches Bild von den beiden Weltkriegen zu vermitteln. Wende Dich an Herrn P. Valentin, Postfach Transit, Bern, der Dir mit weiterer Auskunft gerne dienen wird.

Es ist die große Aufgabe jedes wahren Soldaten, nicht Kriege vorzubereiten, sondern durch seine Existenz zu verhindern. Es ist seine Pflicht, zu erhalten und zu bewahren, was hier in Europa unsere Lebensbasis ist.

Theodor Blank.

Der junge Krieger

Aus dem Albanischen

Nachdichtung von Friedrich Wallisch

Meine Wunden sollt ihr nicht mehr pflegen,
Müßt mich zu den toten Freunden legen.
Aber wenn der Krieg euch heil entließ,
Grüßt die Mutter und bestellt ihr dies:

Alle meine Schafe an den Rauhen
Soll die Mutter Stück für Stück verkaufen.
Den Erlös von meiner ganzen Herde
Geb' sie meiner Liebsten, denn ich werde
Niemals bräutlich zu ihr wiederkehren.
Will die Mutter sich dagegen wehren,
Fragt sie, Brüder, euch erstaunt und böse,
Wie es kommt, daß ich den Brautstand löse
Sprecht zu ihr, ich hätte mich vermählt.

Will sie wissen, wen ich auserwählt,
Sagt, ich ruhe an der Heimat Leibe,
Und sie wurde mir zum Eheweibe,
Denn der Heimat bin ich angetraut.

Fragt die Mutter, was von dieser Braut
Mir als Heiratsgut gegeben sei,
Sagt, sie schenkte mir neun Stücke Blei.
Drei der Kugeln trage ich in meinen
Armen, dreie trag' ich in den Beinen,
Drei der Kugeln trag' ich in der Brust.

Hätt' die Mutter dann noch gern gewußt,
Aus der Nachbarschaft wieviele Gäste
Eingeladen sind zum Hochzeitsfeste,
Sagt, ihr habt gesehen vor dem Haus
Hundert Raben warten auf den Schmaus.

Wenn die Mutter euch die Frage stellt
Noch zuletzt, ihr Brüder, wieviel Geld
Ich als Kaufpreis für die Braut gegeben.
Sagt, ich gab für meine Braut das Leben.